

Wofür nutzt ihr die Lehrer-Ipads

Beitrag von „Lorz“ vom 20. Juni 2025 00:18

Is ja schon a bissl her der Threadstart und vielleicht interessant, ob sich das Nutzerverhalten geändert hat.

Ich selbst habe Computer schon immer viel eingebunden in meine Arbeit als Lehrer. Ein IPad Pro mit Stift habe ich auch. Aber wenn ich die Wahl habe - und das habe fast immer - benutze ich das IPad nicht, sondern ein MacBook (vorher Windows mit ThinkPads) und privat benutze ich zusätzlich auch Linux (Ubuntu) auf einem ThinkPad.

Seit 12 Jahren lasse ich mir von einem Computer so viel Arbeit wie möglich abnehmen. Insbesondere den Schreibtisch und das Lehrmaterial-Archiv entlastet die Digitalität sehr. Ich bin allerdings kein "Standnutzer", sondern tauche tief ein in die Möglichkeiten und lerne auch extra Programmieren, um mein Material besser zu organisieren. Benutze etwa das Textsatzprogramm LaTeX für alle meine Arbeitsblätter und Klausuren, sowie den Terminal beim Mac oder unter Ubuntu, wenn Texte und Dateien umformatiert werden müssen. Richtig systematisch gelernt habe ich das leider nie. Ich sammle das Wissen aus Foren zusammen und verstehe manchmal erst Jahre danach wie die Befehle, die ich benutze eigentlich funktionieren. Aber hey - mir macht das Spaß, ich entwickle mich auf dieser Ebene weiter.

Das IPad ist da allerdings für mich ein "komisches" Gerät. Es will sich bei mir einfach nicht als Arbeitsgerät integrieren. Und das liegt meiner Meinung nach an folgendem:

- Wenn man ein fortgeschrittenen Computernutzer ist BEVOR man ein IPad in die Hand bekommt. So verfügt man schon über eine gewisse Performance. Man bedient zB seinen Computer ziemlich schnell und effizient mit ShortCuts. Vielleicht tippt man, wie ich, auch mit 10 Fingern und ist an einer großen Tastatur interessiert. Das IPad mit der kleinen, ergonomisch halt nicht so angenehmen Tastatur macht mich unzufrieden. Ich will ständig zurück zum richtigen Rechner.
- Das Wischen, statt Tippen oder Mauszeiger schieben, erscheint zwar "natürlich kindisch" (im positiven Sinne intuitiv), doch es ist stressig und langsam. ShortCuts lassen hier ganz andere Geschwindigkeiten zu und man kann den Computer auch teilweise blind bedienen. Das Wischen ist zudem eine aufwendigere Tätigkeit, die Hand und der Arm muss viel mehr leisten.
- Gleichzeitig bringt das Wischen Unruhe vor das eigene Gesichtsfeld. Man fuscht sich ja ständig ins eigene Bild, ja verdeckt halt auch dauernd Teile des Bildschirms. Und nicht alle Gesten sind geplant, denn man reagiert ja auch auf Felder.
- Während ich mich bei der Geschwindigkeit und dem Umfang bei ShortCuts und dem Tippen mit 10 Fingern weiterentwickle, erreiche ich beim Wischen schnell das Optimum. Ich lerne beim Bedienen nix mehr dazu. Aber dies gilt natürlich NICHT für komplexe

Wischgesten, da ist ja schon noch viel (auch App-abhängig) zu entdecken.

Spannend finde ich hingegen die Möglichkeiten, die man mit dem Apple-Pencil hat. Das ist die Hauptanwendung, die ich mit dem iPad habe. (Wenn dann auch noch eine Möglichkeit entwickelt wird, die Auswahl nicht nur zu drehen, sondern auch zu spiegeln :-D)

Die Trennung von privatem und Gerät nur für die Schule hat bisher für mich keinen Sinn ergeben. Ich arbeite gern spontan was für die Schule, sei es, dass ich im Zug sitze oder beim Arzt warte, gern habe ich da die Möglichkeit, was zu erledigen. Ich habe aber keine Lust, zwei Geräte mitzuschleppen. Beim Mac gibt es - im Gegensatz zum iPad - die Möglichkeit, zwei (oder mehr) Apple-ID zu nutzen und eben zwei (oder mehr) Benutzer zu haben mit dieser anderen Apple-ID. Das wäre eigentlich eine adäquate Möglichkeit - schnelles abmelden des Schulaccounts und anmelden mit dem Privataccount, um die Synergieeffekte (Expertise auf dem Gerät entwickeln durch private UND schulische Nutzung --> "doppelte" Benutzerkompetenz) zu haben. Leider erfahre ich dabei Fehler/Baustellen von Apple in deren Benutzerverwaltung. Letzteres empfinde ich untypisch für Apple-Geräte. Ich mag Apple-Geräte wegen ihrer Zuverlässigkeit und Langlebigkeit. Aber die Nutzerverwaltung auf dem Mac (und Funktionsfehler von Apple-Watches) macht da eine Ausnahme, die hat Bugs.

Anbei, was ich zur angeblichen Nicht-Langlebigkeit von Apples-Akkus hier gelesen habe: Man muss den Akku natürlich auch gesund behandeln. Der "Wohlfühlbereich" beim Arbeiten liegt für den Akku bei zwischen 20% und 80% Ladung. Betreibt jemand seinen Akku ständig bei unter 10%, so schadet er dem Akku ERHEBLICH und man braucht sich nicht wundern, wenn der Akku nach nur 1 Jahr anfängt, kaputt zu gehen. Apple warnt nicht umsonst vor diesen kritischen Bereich schon ab 20% und weniger mit seinem Energiesparmodus.